

Acht von zehn Kaffees oder Snacks werden „cash“ bezahlt

Österreicher bleiben trotz Corona dem Bargeld treu

Die Beliebtheit von Scheinen und Münzen in Österreich hält an. Auch wenn Kartenzahlungen aufgrund von Corona ein starkes Plus aufweisen, ist bei den Österreichern die Verwendung von Bargeld im Vergleich zu anderen Ländern weiterhin überdurchschnittlich hoch.

„Nach wie vor ist Österreich die Bargeld-Nation Nummer eins. Und das trotz flächendeckender kontaktloser Zahlungsmöglichkeiten mit Karte und Co.“, erklärt ING-Bank-Österreich-Chef Barbaros Uygun.

Am häufigsten in Cash bezahlt werden kleinere Beträge, etwa für Kaffee oder Snacks. Hier zücken immer noch knapp acht von zehn Österreichern ihr Bargeld. In der EU sind es nur mehr etwas mehr als die Hälfte

(siehe Grafik). Aber auch die Rechnung im Lokal wird bei uns in fast Dreiviertel der Fälle mit Scheinen bzw. Münzen bezahlt. Im Supermarkt oder beim Kauf neuer Schuhe sind es immer noch mehr als ein Drittel, die auf eine Kartenzahlung lieber verzichten.

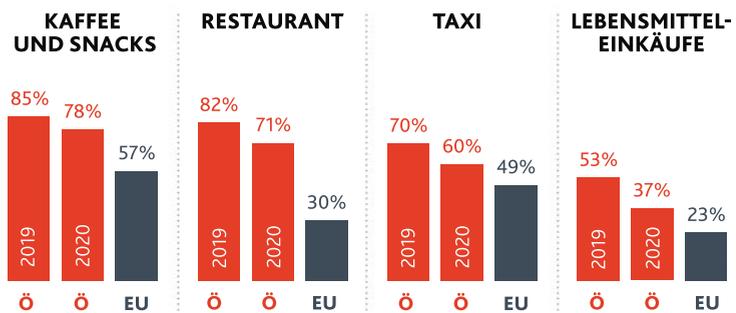
Auch das Bezahverhalten ändert sich in Österreich langsamer. Nutzen im Europaschnitt 52% wegen des Virus öfter ihre Karte, sind es bei uns „nur“ 43%.



Foto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

So viel wird bar bezahlt

Krone KREATIV, Quelle: ING Bank
Foto: stock.adobe.com/photoschmidt



➤ Bargeld beliebt ➤ Gold als „Krisenwährung“ boomt ➤ Staat profitiert

„Wahlfreiheit ist wichtig“

Münze Österreich Generaldirektor Gerhard Starsich über die aktuelle Corona-Krise, der weiterhin sehr hohen

Beliebtheit von Bargeld und der stärksten Nachfrage nach Gold in der 826-jährigen Unternehmensgeschichte.

Herr Starsich, muss man sich nicht fürchten, sich mit Bargeld Covid zu holen?

Die gute Nachricht: Covid überträgt sich eher nicht durch Bargeld, wie der Virologe Dr. Drosten meint. Aber natürlich wäscht man sich die Hände, die Maske ist ständiger Begleiter und man hält Ab-

stand. Glücklicherweise wissen wir jetzt viel mehr als zu Beginn der Krise.

Wir verstehen schon, dass die Münze Österreich das Bargeld gerne hat, aber warum die Österreicher?

Die Österreicher wollen sich die Wahlfreiheit nicht nehmen lassen. Ob ich bar zahle oder mit der Karte sollte doch meine Entscheidung sein können. Die EU gibt den Bürgern übrigens recht, laut einem jüngsten Rechtsentscheid, gibt es ein Anrecht mit Bargeld zu zahlen.

Geht es den Menschen um den Schutz der Privatsphäre?

Sicherlich. Wir sind zu gläsernen Menschen ge-

worden und auch wenn man nichts angestellt hat, muss ja nicht jeder wissen, wofür man sein Geld ausgibt. Das höre ich sehr oft. Aber auch Datensicherheit ist ein Thema, Wirtschaftskriminalität durch Hackerangriffe verursachen jährlich enorme Schäden. Geredet wird darüber nicht gerne, aber den Konsumenten ist das schon bewusst. Fast jeder kennt jemanden, dem in diesem Bereich schon etwas passiert ist.

Wie gerne die Österreicher physisch etwas in der Hand haben wollen, zeigt sich auch in der hohen Goldnachfrage, oder?

Wir haben heuer so viel Gold verkauft wie zuletzt

bei Beginn der Finanzkrise 2008. März 2020 war überhaupt der umsatzstärkste Goldmonat in der 826-jährigen Geschichte der Münze Österreich. Wir sehen international, dass sich die Menschen gerade jetzt durch Edelmetalle absichern wollen. Man kann ja auch mit kleineren Beträgen sich hier langsam etwas aufbauen. Die Menschen suchen Sicherheit, jetzt ganz besonders.

Die Münze Österreich hat heuer durch den „Goldboom“ gut verdient. Was passiert mit den Gewinnen?

Die gehen an den Eigentümer und somit wieder zurück an den Staat. Was wir hier in Österreich verdienen, verdienen wir für Österreich. Auch das unterscheidet uns von digitalen Bezahlssystemen.

Foto: Münze Österreich



Münze-Chef Gerhard Starsich